

LEHRPLAN

K

O

**Schulinterner kompetenzorientierter Lehrplan zum
Kernlehrplan für die Sekundarstufe I und II des**

TELEBRATIM

T

P

HVVG



E

T

E

**Hermann-Vöchting-Gymnasium
Blomberg**

N

A

KOMPETENZEN

N

K

N

E

Praktische Philosophie/ Philosophie

O

Stand 23.01.2023

O

N

MITARBEIT

P

E

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2	Entscheidungen zum Unterricht
2.1	Unterrichtsvorhaben
2.2	Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
2.4	Lehr- und Lernmittel
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
4	Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Hermann-Vöchting-Gymnasium (HVG) ist ein vierzütiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, aber mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem im Schuljahr 2020/2021 insgesamt 865 Schüleriinnen und Schüler von 79 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Es liegt im lippischen Südosten (Standortyp II), kennzeichnend ist daher ein ländlich geprägtes, sehr großes Einzugsgebiet, das nahezu den gesamten lippischen Südosten umfasst. Blomberg ist eine typische Kleinstadt mit vielen (klein)städtischen Einrichtungen, welche gut zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind.

Das HVG ist in den Jahrgangsstufen der Sek I drei- bis vierzütig ausgelegt. Die gymnasiale Oberstufe wird derzeit von ca. 270 Schüler*innen besucht. Im Durchschnitt werden etwa zehn Realschüleriinnen und -schüler als Seiteneinsteiger pro Jahr in die Oberstufe aufgenommen, welche auch das Fach Philosophie neu belegen.

In der Regel wird das Fach Praktische Philosophie ab der Jahrgangsstufe 8 am Hermann-Vöchting-Gymnasium als Ersatzfach oder Ergänzung für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 das Fach Philosophie im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen 10 und 11 zwei Philosophiekurse mit ca. 25 Schüleriinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in zwei Grundkurs mit durchschnittlich 20 Teilnehmer*innen und weitergeführt.

Das Fach Philosophie wird am HVG als mündliches Fach angeboten, da die Abiturprüfung weder schriftlich noch mündlich abgelegt werden kann. Oberstufenschüler*innen können zusätzlich das Angebot von freiwilligen Klausuren wahrnehmen, um ihre schriftliche Schreibkompetenz zu erweitern.

Bedingungen des Unterrichts

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Philosophie vier Lehrkräfte, darunter eine Referendarin, ein Kollege mit Befähigung bis zur Jahrgangsstufe EF, sowie zwei Lehrende, welche die Facultas für Philosophie in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tagt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung oder Materialanschaffungen zu treffen. Neben den unterrichtenden Lehrkräften für das Fach Philosophie nehmen auch mindestens ein/e Vertreter*in der Elternschaft sowie ein/e Schüler/in an den Sitzungen teil.

In Übereinstimmung des Schulprogramms des HVG übernimmt das Fach Philosophie eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schüler*innen mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Der Unterricht am HVG ist bestimmt von dem Bestreben Schüler*innen zu unterstützen, selbstdenkende, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitz: Frau Gerdemann

Stellvertretung: Herr Welslau,

Weitere Mitglieder der Fachkonferenz: Herr Geraci, Frau Müller

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: Frau Gerdemann

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

In den Übersichtsrastern wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben sowie der Schwerpunktkompetenzen dargestellt. Das Übersichtsraaster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere

Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. aktuelles Tagesgeschehen, Feiertage o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Philosophie

- Oberstufe -

Schulinterner Lehrplan

8/9

PP 1

10

EF.1

11

Q1

12

Q2



Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten		Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
Wer bin ich?	Philosophischer Fragenkreis	Thematischer Schwerpunkt	Die Schülerinnen und Schüler...
	1	⇒ Wer bin ich als Individuum? ⇒ Ich – Seele oder Körper? ⇒ Bin ich frei? ⇒ Visionen für die Zukunft METHODE(N): Philos. Texte analysieren & Internetrecherche	Sachkompetenz • SaK 1, 4, 6 und 7 Methodenkompetenz • MK 3 und MK 7 Personale Kompetenz • PK 1, PK 2, PK 4, PK 6 Soziale Kompetenz • SK 1, 2, 3 und 6
	2	⇒ Zusammenleben in Vielfalt ⇒ Fremde Kulturen ⇒ Menschenrechte METHODE(N): Gedankenexperiment & Rollenspiele	Sachkompetenz • v. a. SaK 3 und 4 Methodenkompetenz • v. a. MK 2 und 7 Personale Kompetenz • v. a. PK 2 und 4 Soziale Kompetenz • v. a. SK 2 und 4
	3	⇒ Gewissen – was ist das? ⇒ Bin ich in meinen Entscheidungen frei? ⇒ Vernunft verpflichtet?! METHODE(N): szenische Gestaltung ei. Konflikts u./o. Diskurs	Sachkompetenz • v. a. SaK 3, 4 und 7 Methodenkompetenz • v. a. MK 4, 5 und 8 Personale Kompetenz • v. a. PK 4, 6 und 7 Soziale Kompetenz • v. a. SK 3, 4 und 6
Aufbruch in die Arbeits- und Wirtschaftswelt	4	⇒ Arbeit- und Wirtschaft ⇒ Recht auf Arbeit? ⇒ Viele Völker und Gemeinschaft? ⇒ Frieden durch den Staat? METHODE(N): Dilemmasituation be-/ überdenken	Sachkompetenz • v. a. SaK 3 und 5 Methodenkompetenz • v. a. MK 4 und 5 Personale Kompetenz • v. a. PK 4, 5, 6 und 8 Soziale Kompetenz • v. a. SK 7 und 9

Philosophie

- Oberstufe -

Schulinterner Lehrplan

8/9

PP 2

10

EF.1

11

Q1

12

Q2



Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten		Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	
Was uns eint und was uns trennt	Philosophischer Fragenkreis 7	Thematischer Schwerpunkt ⇨ Nachdenken über den Tod ⇨ Vorstellungen vom Leben nach dem Tod ⇨ Suizid - Selbstmord – Freitod? METHODE(N): Gedankenexperiment	Die Schülerinnen und Schüler... Sachkompetenz • SaK 4, SK 6 und 7 Methodenkompetenz • MK 5, 6 und MK 7 Personale Kompetenz • PK 1, PK 2, PK 4, PK 6 und 7 Soziale Kompetenz • SK 1, 2, 3 und 6	
Technik – Nutzen oder Risiko?	5 und 3	⇨ Wissenschaft und Verantwortung ⇨ Weltbilder im Wandel ⇨ Forschung und Verantwortung? ⇨ Folgen des Welthandels METHODE(N): Streitgespräche, Präsentationen	Sachkompetenz • v. a. SaK 3, 4 und 7 Methodenkompetenz • v. a. MK 5, 6 und 7 Personale Kompetenz • v. a. PK 2, 3, 4 und 5 Soziale Kompetenz • v. a. SK 3 und 4	
Medien – Spiegel oder Wirklichkeit?	6 und 5	⇨ Quellen der Erkenntnis ⇨ Wirklichkeit? ⇨ Was kann ich wissen? METHODE(N): Recherche; Mit Bildern philosophieren	Sachkompetenz • v. a. SaK 3, 4 und 7 Methodenkompetenz • v. a. MK 4, 5 und 8 Personale Kompetenz • v. a. PK 4, 6 und 7 Soziale Kompetenz • v. a. SK 3, 4 und 6	
Bist du glücklich?	7 und 1	⇨ Ästhetische Erfahrungen ⇨ Religion und Ästhetik ⇨ Andere Weltanschauungen METHODE(N): Hermeneutik	Sachkompetenz • v. a. SaK 3, 4, 5 und 6 Methodenkompetenz • v. a. MK 2, 3, 4 und 8 Personale Kompetenz • v. a. PK 4, 5, 6 und 8 Soziale Kompetenz • v. a. SK 4, 7 und 9	

Philosophie

- Oberstufe -

Schulinterner Lehrplan

10
EF.1

11
Q1

12
Q2



Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
Der Mensch und sein Handeln (IF 1)	<p>1.) Was heißt es zu philosophieren? - Weiterklärung in Mythos, Alltag, Wissenschaft und Philosophie => z. B. <i>Wozu und wie Philosophieren? Was sind philosophische Fragen und wie unterscheiden wir sie von nicht Philosophischen Fragen?</i></p> <p>2.) Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? - Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich => z. B. <i>Sind Menschen und Tiere verschieden? Evolution und Unterschiede zwischen den Spezies; Was bedeutet Sprache?</i></p> <p>3.) Eine Ethik für alle Kulturen? - Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung => z. B. <i>Ist Moral angeboren oder anerzogen? Richtig oder falsch? -Geltungsansprüche moralischer Urteile</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• SK 1 und SK 5 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• MK 2 und MK 6 <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. SK 3 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. MK 7 <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. SK 3 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. MK 5 <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. HK 3 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. UK 4 <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. HK 4 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. UK 1 und UK 4 <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. HK 1 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. UK 4

Philosophie

- Oberstufe -

Schulinterner Lehrplan

10
EF.2

11
Q1

12
Q2



Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
Erkenntnis und ihre Grenzen (IF 2)	<p>1.) Wann darf/ muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Darf ich? Soll ich? Muss ich? Will ich? - Wozu sind Staaten gut? - Vorstellung und Erwartungen => z. B. <i>benennen eigener Einstellungen über soziale Strukturen und politische Ordnungen</i></p> <p>2.) Was können wir mit Gewissheit erkennen? - Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis => z. B. <i>Hume oder Leibniz, Descartes' Zweifel, der radikale Konstruktivismus u. v. m.</i></p> <p>3.) Gibt es Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod? - Jenseitsvorstellungen und Weltbilder in kritischer Reflexion => z. B. <i>Gottesbeweise, Darwin und / oder was passiert, wenn Weltvorstellungen kollidieren</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• SK 1 und SK 4 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• MK 4 und MK 6 <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. SK 3 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• v. a. MK 3 <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• SK 1 und SK 4 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• MK 5 und MK 6

Handlungskompetenz

- v. a. HK 4

Urteilskompetenz

- UK 2 und UK 5

Handlungskompetenz

- v. a. HK 1

Urteilskompetenz

- v. a. UK 1

Handlungskompetenz

- HK 2 und HK 4

Urteilskompetenz

- v. a. UK 4

Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
<p>Das Selbstverständnis des Menschen (IF 3)</p>	<p><i>Worin besteht die Sonderstellung des Menschen in der Natur? Was ist Kultur für den Menschen? Hat der Mensch einen freien Willen? Was heißt Künstliche Intelligenz (KI) und was bewirkt die moderne Hirnforschung?</i></p> <p>1.) Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Natur- und Kulturwesen => z. B. <i>Begriffe Natur und Kultur; Mängelwesen Mensch?</i> - Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation <i>Abi '23-'25: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</i> <p>2.) Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen => z. B. <i>Determination?</i> - Grundsätze eines gelingenden Lebens => z. B. <i>Außen-/ Innenperspektive; Freiheit und Verantwortung; Zur Freiheit verurteilt?</i> <i>Abi '23-'25: Sartre</i> <p>3.) Müssen wir angesichts wissenschaftlicher Erkenntnisse unser Bild von als beseeltes Wesen überdenken? Das Leib-Seele-Problem unter wissenschaftlicher Sicht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Computer und Geist => z. B. <i>Helfen Computer bei der Erklärung des Geistes? Mensch und/oder humanoide Intelligenz/ KI (Computer)?</i> <i>Abi '23-'25: T. Nagel</i> 	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese an Praxisbeispielen von Kultur (SK 1), • stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philos. Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab und erläutern im Kontext der Willensfreiheit sowohl verneinende als auch bejahende Auffassungen des Menschen in Entscheidungsprozessen (SK 4+5) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK 6). <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und differenziert argumentierend die Tragfähigkeit philos. Positionen und Denkmodelle in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlich <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK 2).

Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
<p>Werte und Normen des Handelns (IF 4)</p>	<p>Thema: Ist das Leben eine Kunst? Worin besteht der Sinn des Lebens? Welche ethischen Prinzipien gibt es? Gibt es eine allgemeingültige Moral? Gibt es Grenzen meines Handelns? Darf der Mensch die Natur beherrschen oder gibt es ethische Grenzen wie Pflichten beim menschlichen Handeln?</p> <p>1.) Nur aus Prinzip? Handeln aus Pflicht - Kant und der kategorische Imperativ (Ganzschrift) => z. B. Begriffe wie der gute Wille, Pflicht, aus Pflicht, pflichtmäßig oder rein aus Pflicht? Abi '23-'25: Kant Mds</p> <p>2.) Das größte Glück der größten Zahl? - Der Utilitarismus => z. B. Bentham und Mill... Grenzen und Chancen? - Handlungs-, Regel- und Präferenzutilitarismus => z. B. Was ist eine Person? Darf ich Tiere essen? <i>Abi '23-'25 Nützlichkeit als ethisches Prinzip Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten</i></p> <p>3.) Was ist Gemeinschaft? - Grundsätze gelingenden Lebens => z. B. Der Mensch als Gemeinschaftswesen, Aristoteles und Glück als Tugend <i>Abi '23-'25: Aristoteles Nikomach. Ethik (I +II)</i></p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> rekonstruieren und analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten (SK 2), analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen, für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihrem gedanklichen Aufbau und erläutern sie an Beispielen (SK 4) <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentrale Argumentationsstruktur in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Positionen zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik und die Frage nach der moral. Verantwortung (UK 4 + 5). <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auf andere Perspektiven ein (HK 3).

Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
<p>Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (IF 5)</p>	<p>Was ist ein Staat und wie entsteht er? Was sollten Grundlagen des Staates sein und was ist Demokratie? Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach der Legitimation von Staatsformen und die Vielfalt dieser bzw. ein Vergleich verschiedener Staatsformen auf Grundlage verschiedener philosophischer Staatstheorien</p> <p>1.) Legitimation staatlicher Ordnung durch Vertrag? - Was sind Vertragstheorien? Aristoteles und Hobbes => z. B. <i>Aristoteles und das Prinzip der Gemeinschaft (siehe Q1)</i> = Gemeinschaft als Prinzip <i>Abi '23-'25: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</i></p> <p>2.) Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? - Klassische und moderne kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich => z. B. <i>Locke und Rousseau – Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag</i> <i>Abi '23-'25: Rousseaus Gesellschaftsvertrag</i></p> <p>3.) Demokratie und soziale Gerechtigkeit? - Theorien von Demokratie und die BRD 75 Jahre und mehr GG => z. B. <i>Schumpeter und/ oder Poppers „Die offene Gesellschaft“?</i> <i>Abi '23-'25: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit</i></p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her (SK 3), • analysieren und rekonstruieren eine staatsphilos. Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten (SK 5). </p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in philos. Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), • analysieren den gedankl. Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in phil. Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK 5). </p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit (UK 4), • erörtern unter Bezugnahme auf behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und soz. Gerechtigkeit argumentativ/ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie (UK5). </p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei argumentativ auf andere Positionen ein (HK 3). </p>

Philosophie

- Oberstufe -

Schulinterner Lehrplan

10

EF

11

Q1

12

Q2.2



Inhaltsfeld	Unterrichtsvorhaben mit inhaltl. Schwerpunkten	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs
Geltungsansprüche der Wissenschaft (IF 6)	<p><i>Was ist Wissen? Wie kommt man zu gesichertem Wissen? Welche Bedeutung haben naturwissenschaftliche Erkenntnisse und Beobachtungen, Gesetze? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i></p> <p>1.) Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften zwischen Empirismus und Rationalismus - Wahrnehmung als Fundament der Erkenntnis? => z. B. Definition der Begriffe „glauben“ und „wissen“ <i>Abi '23-'25: Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität</i></p> <p>2.) Naturwissenschaften zwischen dem Anspruch auf Objektivität und Konstruktivismus - Was ist Wissenschaftstheorie? => z. B. Hume, Popper, Kuhn, Carnap, Feyerabend <i>Abi '23-'25: Kernstellen aus Hume (E. U. ü. d. m. Verstand)</i></p>	<p>Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch von Wissenschaften als erkenntnistheor. Problem dar und erläutern an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern (SK 1), • rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten u. erläutern an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte (SK 3).</p> <p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • ermitteln in philos. Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3).</p> <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalist. und empirischen Positionen (UK 1), • erörtern abwägend und argumentativ erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in Naturwissenschaften sowie abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen (UK 3+4).</p> <p>Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler... • beteiligen sich mit philos. Dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher gegenwärtiger gesellsch.-polit. Fragestell. (HK 4).</p>

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des HVG hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Unterricht für Praktische Philosophie/Philosophie prägen:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schüler*innen einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Philosophieunterricht überfachliche und fachliche Grundsätze:

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
- Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

- Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
- Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
- Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
- Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
- Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
- Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
- Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
- Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
- Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
- Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen (digitalen) Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
- Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
- Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Sofern Philosophie in der Oberstufe schriftlich gewählt wird, legen die Schüler*innen folgende Prüfungen ab:

- 1 Klausur (bei Wahl als schriftliches Fach)
- Jahrgangsstufe EF/11, 1. Hj.: eine zweistündige Klausur
- Hj.: zwei zweistündige Klausuren
- Jahrgangsstufe 12, zwei zweistündige Klausuren

Im Fach Praktische Philosophie entfallen die schriftlichen Leistungsnachweise. Die Leistungsbewertung erfolgt ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Sonstige Mitarbeit

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Überprüfung der sonstigen Leistung

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schüler*innen zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- **Intervalle**

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)

- **Formen**

- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
- Kriteriengeleitete Partnerkorrektur
- Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
- Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag

2.4 Lehr- und Lernmittel

Für den Philosophieunterricht in der Sek I und II ist ein Lehrwerk eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller vier Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhaltsfelder gezielt fördert. Darüber hinaus unterstützen sich die Fachkolleginnen und Fachkollegen mit kopierfähigen Unterrichtsmaterialien, die sie auch digital untereinander austauschen.

Gemäß dem Antrag der Fachkonferenz und dem nachfolgenden Beschluss der Schulkonferenz wird für die Sekundarstufe I und II das Lehrwerk angeschafft. Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Philosophieunterricht eingesetzt werden:

- *Themenhefte*
- *Auszüge aus Romanen / Theaterstücken*
- *Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips*

Lehrwerk für die Sekundarstufe I:

Praktische Philosophie von Cornelsen

Lehrwerke für die Sekundarstufe II:

Denkart Einführungsphase von Westermann
Denkart Qualifikationsphase von Westermann

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Philosophie hat im Rahmen des Schulprogramms Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Zuge des sich im Unterricht ergebenden Fragehorizonts ist die Teilnahme an Veranstaltungen der Universität/Gesamthochschule Paderborn angedacht. Dies ergibt sich aus dem jeweils aktuellen Vorlesungsverzeichnis.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Nachdem die Form des philosophischen Essays im Unterricht der Einführungsphase eingeführt wurde, wird im Zusammenhang die Teilnahme am alljährlichen *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* gefördert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen.

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.